

Neuer Hochschulpfarrer für Garching

Seit Oktober 2002 hat die Evangelische Hochschulgemeinde (EHG) an der TUM in Garching einen neuen Hochschulpfarrer: Dr. habil. Sven Grosse hat dort auf der halben Pfarrstelle der EHG die Nachfolge von Dr. Peter Markovic angetreten. Studiert hat Grosse in seiner Heimatstadt München (Ludwig-Maximilians-Universität) und in Tübingen. Promoviert und habilitiert ist er in Erlangen, wo er auch als Privatdozent für Kirchengeschichte unterrichtet. Er bezeichnet sich als eingefleischten Geisteswissenschaftler, besuchte aber schon als Schüler im Chemieleistungskurs den Forschungsstandort Garching und hat nun Lust, als Hochschulpfarrer auf dem Pionierfeld Garching mitzuwirken.

Die gerade von der TUM viel beschworene Verbindung

von Tradition und Fortschritt in Bayern darf nicht abreißen - Indikator dafür ist, so Sven Grosse, die Stellung und Wirkung, zu der die christliche Kirche auf dem entstehenden Campus in Garching gelangen kann. Ein besonderes Anliegen ist ihm darum das Projekt »Campus-Kirche« - diskutiert wird derzeit, zumindest einen christlichen Sakralraum inmitten des geplanten Kommunikationszentrums zu schaffen. Zugleich ist es indes notwendig, klare Formen christlicher Spiritualität unter Studierenden, Dozenten und Forschern zu entwickeln, denen die »Campus-Kirche« dienen würde. Davon erwartet Grosse auch einen wesentlichen Beitrag zur Humanisierung und Urbanisierung des Wissenschaftsgeländes Garching.

Die EHG ist bis zur Fertigstellung des Kommunikationszentrums gemeinsam mit der Katholischen Hochschulgemeinde (KHG) präsent im Bau Maschinenwesen, Raum 0016 und 0017 (im Flur hinter der Fachschaft).

Kontakt: Pfarrer Dr. Sven Grosse, Tel.: 289-16604, 20 24 43 67
sven.grosse@gmx.de



Foto: Albert Scharnger

Sven Grosse

Medienecho

Zum Thema
 »Bildungsbeiträge«:

TUM-Präsident
 Wolfgang A. Herrmann:

»Um Missverständnissen vorzubeugen: Alle haben bei entsprechender Befähigung ein Recht auf Hochschulbildung - unabhängig von den wirtschaftlichen Verhältnissen. Jedoch hat Hochschulbildung ihren Preis, und sie ist kein allgemeines Konsumgut, sondern vielmehr eine Investition in die persönliche Zukunft... Es ist an der Zeit, integrierte Darlehens- und Studienbeitragsmodelle zu erproben. So würden die Studierenden von passiven Empfängern zu aktiven Kunden werden. Die Hochschule müsste als Gegenleistung Standards garantieren, etwa definierte Betreuungsverhältnisse in Seminaren, schnelle Korrektur von Klausuren, begleitende Studienberatung, studienförderndes Jobsystem.«

Die Zeit, 5.12.2002

»Studenten sollen künftig einen Teil ihres Studiums selbst finanzieren, meint Wolfgang Herrmann. Der Rektor der TU München hat - nicht zum ersten Mal - »Bildungsbeiträge« ins Gespräch gebracht: »Individuelle Kostenbeteiligungen« seien zur Qualitätsmaximierung unausweichlich und entsprächen dem »System von Leistung und Gegenleistung«, meint Herrmann.«

Spiegel online, 6.12.2002

Besuch aus Atlanta



Im Dezember 2002 waren Vertreter des Georgia Institute of Technology, Atlanta, USA, zu Gast an der TUM und besuchten vor allem die Lehrstühle für Hochfrequenztechnik (Prof. Peter Russer) und für Nachrichtentechnik (Prof. Joachim Hagenauer). Die beiden Universitäten wollen ein Doppel-Master-Programm in Elektrotechnik, Informatik und Maschinenwesen ins Leben rufen. Bereits 2002 ist ein von der Firma Siemens gefördertes Programm im Bereich der Undergraduate-Studies erfolgreich angelaufen. Das Bild zeigt (v.l.): Prof. Peter Russer, Christian T. Callegari (Siemens AG, Corporate Personnel Recruiting and Sourcing), Dr. Kruno Hernaut (Siemens AG, Corporate Personnel Recruiting and Sourcing), Prof. Hans Björn Püttgen (Direktor Georgia Tech Lorraine), Prof. Steven McLaughlin (Georgia Tech), Prof. Jean-Lou Chameau (Provost and Vice President for Academic Affairs, Georgia Tech), Dr. Beate Rattay-Förstl (Centre of International Affairs der TUM).

Foto: Gerhard R. Olbrich